

Vielfalt für Familien



Jahresbericht 2022

**FAMILIEN- UND ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE
DER STÄDTE BAD HONNEF UND KÖNIGSWINTER**

BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN IM SIEBENGBIRGE





Inhalt

- 1 *Rückblick auf das
Arbeitsjahr 2022*
- 2 *FAMILIE DIGITAL
– Finale –*
- 3 *Das Jahr 2022 in Zahlen*
- 4 *„FEB goes Insta“
#FamilieSiebengebirge
– Erste Erfahrungen –*
- 5 *Fachliche Standards
– Beratung im Kontext
einer Trennung –*
- 6 *Ausblick 2023*
- 7 *Pressespiegel im Überblick,
Quellenverzeichnis,
Bildnachweis*
- 8 *Gesamtübersicht
Jahresstatistik 2020 bis 2022*

IMPRESSUM

**Hrsg.: Familien- und Erziehungsberatungsstelle
der Städte Bad Honnef und Königswinter**

Schützenstraße 4, 53639 Königswinter

Tel.: 02223/2986-5360

E-Mail: feb@koenigswinter.de

www.koenigswinter.de

Redaktion: Carina Bierbrauer & Jürgen Scheidle

Gestaltung: Ulrike Klein

Textbeiträge: Carina Bierbrauer, Tatjana Luberg & Jürgen Scheidle



RÜCKBLICK AUF DAS ARBEITSJAHR 2022

In seiner mittlerweile **achten Ausgabe bietet der vorliegende Jahresbericht** Eltern, Kooperationspartnern und den Verantwortlichen in Verwaltung und Politik einen **umfangreichen Einblick in die Arbeit der interkommunalen Familien- und Erziehungsberatungsstelle** der Städte Bad Honnef und Königswinter (FEB) im Jahr 2022.

Neben der Vorstellung und inhaltlichen Analyse der Jahresstatistik 2022 dokumentiert der diesjährige Bericht ausgewählte, fallübergreifende Projekte der FEB sowie inhaltliche Schwerpunkte der Beratungsarbeit im zurückliegenden Berichtsjahr.

2022 Corona auf den zweiten Blick

Mittlerweile, Tendenz steigend, erlebt das Team der FEB in den Beratungen die **Auswirkungen der auch im Jahr 2022 anhaltenden pandemischen Lage**.

Insbesondere zum Ende des Berichtjahres nahmen die Anfragen von Eltern mit einem sorgenvollen Blick auf die Kinder in der Pubertät spürbar zu. Eltern, aber auch ihre Jugendlichen selbst, erlebten sich häufiger in einer krisenhaften persönlichen Lebenssituation, fühlten sich nicht gut gebunden und fanden teilweise nur sehr schwer wieder in einen normalen (Schul-)Alltag zurück.



Ebenfalls in 2022 deutlich wahrnehmbar war eine **Veränderung in den Beratungen von Eltern in einer Trennungssituation**. Auch wenn sich in den ersten beiden Corona-Jahren die prognostizierte Zunahme von Beziehungskonflikten in Verbindung mit häuslicher Gewalt nicht in den Beratungsanfragen der FEB abgebildet haben, **häuften sich in 2022 Beziehungskrisen, die zweifelsfrei der belastenden Corona-Zeit zugeordnet werden können**.

Insbesondere in bereits instabilen Paarbeziehungen führte eine zusätzliche coronabedingte Belastung der Familiensysteme zeitversetzt in 2022 zu einer Verschärfung der Konflikte auf der Paarebene.

Da die Beratung von Eltern in Trennungskonflikten seit Jahren einen Schwerpunkt der Beratungsarbeit darstellt, hat das Team der FEB in 2022 u.a. Standards und Methoden in der Begleitung von hochkonflikthaften Elternpaaren reflektiert und weiterentwickelt. Die Ergebnisse sowie erste Gedanken zur **Begleitung von Eltern im Kontext einer Trennungsphase ist daher u.a. ein inhaltlicher Schwerpunkt dieses Berichtes**.

Deutlich zugenommen haben die **Beratungen im Kontext der Beratung im Kinderschutz (InsoFa)**. Im Jahresdurchschnitt zu den Anfragen aus der Zeit vor der Pandemie, betrug die **Steigerung der Beratungsanfragen im Jahr 2022 60 % (s. S.10)**

Nach der Corona bedingten Verlängerung ging im **Oktober das Präventionsprojekt Familie Digital mit einer großen Abschlussveranstaltung** im Bürgerhaus Aegidienberg zu Ende. **(Seite 7-8)**



Ebenfalls Teil des z.g. Projektes war die **Kooperation der FEB mit den Kinderärzten*innen im Siebengebirge** im August 2022. Ein ausführlicher Bericht unter dem Titel: **Was machen die Clowns im Wartezimmer?** ist auf Seite 7 nachzulesen.



FEB 2022 intern

Aber auch **strukturell und personell gab es im zurückliegenden Jahr einige Veränderungen**. Durch den internen Wechsel der langjährigen Mitarbeiterin in der Teamassistentin, war das Sekretariat der FEB seit März 2022 nicht besetzt. In Folge dessen musste u.a. die telefonische Erreichbarkeit der FEB deutlich eingeschränkt werden. Zum 31. Dezember wechselte **Christine Schulz**, Mitarbeiterin der ersten Stunde, nach 14 Jahren FEB zum LVR. Last but not least ist die FEB mit Abschluss der Neuorganisation des Jugendamtes nun in das Organigramm des Jugendamtes Königswinter gerückt und bildet **einen der vier neu geschaffenen Servicebereiche**.

Folgen Sie uns schon?

Offiziell seit Oktober 2022 erhalten Eltern und Interessierte wöchentlich aktuelle Informationen der FEB sowie inhaltliche Beiträge zu familiennahen Themen über die sozialen Medien direkt auf ihr Smartphone. Eine erste Bilanz des FEB-Instagram-Accounts **#Familie7Gebirge** auf der **Seite 12**.



BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN IM SIEBENGEIRGE

Die Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter



Angebote im Kontext geflüchteter Familien

Unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat das Team mit Blick auf die zu erwartenden Flüchtlingsfamilien diskutiert, welche Angebote die FEB für Flüchtlingsfamilien vorhalten sollte. Es war zum damaligen Zeitpunkt davon auszugehen, dass bei den geflüchteten Menschen in erster Linie eine **Unterkunft**, eine **wirtschaftliche Absicherung** sowie die **Integration der ukrainischen Kinder in Kita und Schule oberste Priorität** haben würden.

Die FEB hat konkrete Angebote daher zunächst an Helfersysteme, Ehrenamtliche, Fachkräfte in den Kitas und die Gasteltern der ukrainischen Familie adressiert.

Für diese Personengruppen besteht seit März 2022 die Möglichkeit sich bei Ihren Fragen rund um ihren Kontakt mit Familien aus der Ukraine an das Team der Beratungsstelle zu wenden. Dieses Angebot wurde jedoch nur punktuell in Anspruch genommen.

BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN IM SIEBENGBIRGE

Sie haben Kontakt zu geflüchteten Familien aus der Ukraine?

– Beratungsangebote der FEB –

Die Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter

Einrichtungen und Kolleg*innen eine zusätzliche fachliche Herausforderung. Das Team der Familienberatungsstelle bietet Ihnen in dieser besonderen Situation Unterstützung an:

- Fachliche Unterstützung in Bezug auf die Herausforderungen im Kitaalltag mit geflüchteten Kindern
- Beratung bei Fragen zur Entwicklung von Kindern aus der Ukraine

Sprechen Sie uns gerne an!

Das Team der FEB

Ansprechpartner*innen:
Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter (FEB)
Schützenstraße 4 • 53639 Königswinter • Tel. 02244/889-5360 • E-Mail: feb@hoerwint.de

Für 20 Mitarbeiter*innen aus der Jugendhilfe, den Sozialämtern, den Kindertageseinrichtungen in Bad Honnef und Königswinter hat die FEB im April einen Fortbildungstag zum Thema: **Traumata bei geflüchteten Familien** organisiert.

Ziel der Fortbildung war es, **traumatische Belastungen bei Menschen besser zu erkennen, einordnen und ggf. adäquate Hilfe** anbieten zu können.

War die Beratungsstelle bis zum Sommer 2022 kein Adressat für Familien aus der Ukraine, nehmen die Anfragen von Familien mit Kinder und Jugendlichen seit Ende 2022 deutlich zu.

Eine besondere Hürde sind in diesen Beratungen die Sprachbarrieren. **Insbesondere bei psychosozialen Themen der Geflüchteten ist eine Beratung in den meisten Fällen nur durch die Unterstützung qualifizierter Dolmetscher*innen möglich.**

FAMILIE DIGITAL – FINALE –

Bereits in 2021 machte die FEB im Rahmen ihres Präventionsprojektes FAMILIE DIGITAL u.a. mit der **Plakataktion „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?“** darauf aufmerksam, wie sich die Eltern-Kind-Bindung verändert, wenn das Smartphone sich zunehmend in die Kommunikation zwischen Eltern und Ihren Kindern einschleicht. Im Juni stellten Mitarbeiter*innen aus Kitas, Familienzentren und der FEB eine weitere Plakataktion vor. **„Machen Sie ihr Handy eifersüchtig“** lautet der Titel eines Cartoons der Eltern daran erinnert wie wichtig gerade in Bring- und Abholsituationen der direkte Eltern-Kind Kontakt ist. Mit dem Plakat werden zudem Eltern seit Juni 2022 in nahezu allen Einrichtungen im Siebengebirge darauf aufmerksam gemacht, ihr Smartphone in den Kindertageseinrichtungen nicht zu nutzen.

Machen Sie Ihr Handy eifersüchtig!

Liebe Eltern,

für eine gute Beziehung ist eine wertschätzende Kommunikation mit Ihrem Kind wichtig. Daher bitten wir darum, Ihre Handys während des Bringens bzw. Abholens nicht zu benutzen. Auch Ihre Kinder hatten einen erlebnisreichen Tag und möchten Ihnen zeitnah davon berichten.

Eine Initiative der Kitas, Familienzentren und Familienberatungsstelle im Siebengebirge

Was machten die Clowns im Wartezimmer?

Auch die Kinderärzte*innen im Siebengebirge stellen fest, dass Eltern in ihren Praxen bspw. **„immer häufiger auf ihr Smartphone schauen, während ihr Kind gerade untersucht wird“** so **Rückmeldung von Kinderärzten*innen**. Ebenfalls nicht selten wird Kindern beim Impfen oder der Blutabnahme **„präventiv“ zur Beruhigung ein Smartphone in die Hand gedrückt**. Dabei sollte es doch eher so sein, dass Eltern ihre Kinder in diesen Situationen trösten, indem sie sie beispielsweise in den Arm nehmen, Blickkontakt halten und mit ihnen sprechen.

Gemeinsam mit **Kinderarzt Dr. Tilman Geikowski** entwickelte die FEB die Idee, Eltern beim Kinderarztbesuch mit Unterstützung von Klinikclowns darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig für Kinder die **ungeteilte Aufmerksamkeit ihrer Eltern ist. Mit Humor und Leichtigkeit für einen achtsamen Umgang mit dem Smartphone im Beisein von Kindern werben**, war eins der Ziele des Projektes **„Was machen die Clowns im Wartezimmer?“**.



Neben der Praxis **Dr. Geikowski / Dr. Schmalbach**, konnten für das Projekt im August 2022 auch die Praxen **Dr. Nowakowski** und **Dr. Fortrie / Dr. Heyne** gewonnen werden.

Für die Durchführung des Projekts engagierte die FEB die **„Künstler in Medizin und Pflege“** aus Oberkassel, konkret vertreten durch die **drei Clowninnen „Tinta“, „Elsa“ und „Irrmi“**.

Schon die Pressevorstellung mit den Clowninnen vor der Praxis **Dr. Geikowski / Dr. Schmalbach** wurde ein großer Spaß, v.a. für die **Kinder und Mitarbeiter*innen der Villa Kunterbunt**, die neben den Pressevertreter*innen eingeladen waren.



Filmbeitrag Clowns

An zwei Tagen besuchten die Clowninnen in Begleitung der FEB-Mitarbeiterin **Tatjana Luberg** die Kinderarztpraxen.

Für Eltern und Kinder in den Wartezimmern, aber auch für das Team in den Kinderarztpraxen waren **die einfühlsamen und kreativen Improvisationen und Interaktionen der Clowninnen** ein großes Vergnügen.

Tatjana Luberg informierte Eltern en passant über den Hintergrund der Aktion und die Angebote der FEB.

Mit den Aktionstagen in den Praxen ist es zudem gelungen die **Vernetzung und Kooperation der FEB mit den Kinderärzten*innen im Siebengebirge zu intensivieren**, und über das Projekt hinaus die **Zusammenarbeit zwischen FEB und Kinderärzten*innen für die konkrete Beratungsarbeit** zu stärken.



Swipe Swipe Familienzeit

Am 28. Oktober hieß es im Bürgerhaus Aegidienberg: Vorhang auf für **Swipe Swipe Familienzeit, der ganz normale Familienwahnsinn mit Handy, Tablet und Co....**

Das Improvisationstheater RatzFatz sorgte mit Beteiligung des Publikums für einen kurzweiligen und unterhaltsamen Theaterabend rund um das alltägliche Familienleben in digitalen Zeiten.

250 Zuschauer*innen boten für die 2-stündige Veranstaltung, einen gebührenden Rahmen. Den 4 Schauspieler*innen ist es an diesem Abend gelungen Szenen aus dem digitalen Familienleben mit Kindern und Jugendlichen auf humorvolle Weise auf die Bühne zu bringen. Trotz der ernsthaften Thematik und berechtigten Sorgen von Eltern in Bezug auf den gefühlt dauerhaften Medienkonsum ihrer Kinder (und ihren eigenen), bot der Abend viel **Leichtigkeit und Spaß**. Zwei Haltungen die im herausfordernden Familienalltag oft zu kurz kommen, aber niemals fehlen sollten. **Einen Einspielfilm mit Impressionen des Abends steht auf der Instagram Seite der FEB zur Verfügung.**



Das Team der FEB blickt abschließend auf ein erfolgreiches Präventionsprojekt zurück. Es ist gelungen, bei Eltern mit vielen **Veranstaltungen und Aktionen für**

einen sensiblen Medienumgang zu werben und darüber hinaus die FEB mit ihren Angeboten im Siebengebirge noch bekannter zu machen. So lautete zusammengefasst u.a. auch das Fazit von **Heike Jüngling**, Dezernentin der Stadt Königswinter, und **Holger Heuser**, 1. Beigeordneter der Stadt Bad Honnef, in ihren jeweiligen Begrüßungsworten an das Publikum im Bürgerhaus.

FEB zu Gast beim Aalkönigkomitee

Stellvertretend für die vielen **Förderer und Sponsoren** bedankt sich die FEB noch einmal recht herzlich beim **Aalkönigkomitee**. Im Rahmen des **Netzwerkes Gewaltfrei** trug die großzügige finanzielle Förderung des Komitees erheblich dazu bei, dass sich das Präventionsprojekt in dieser Weise realisieren ließ.

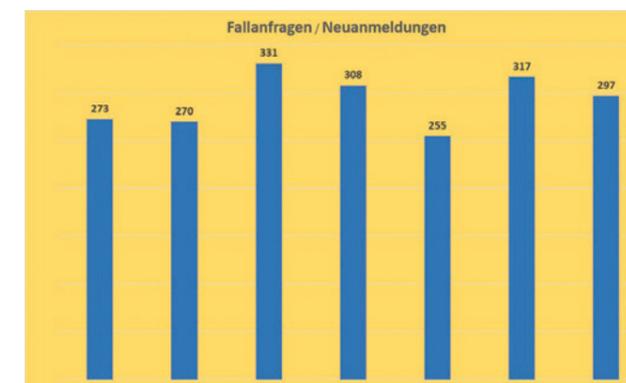


Auf Einladung des Aalkönigkomitees hatte die FEB im August 2022 die Gelegenheit das Präventionsprojekt den Förderern des **Komitees** vorzustellen. Allen voran der an diesem Tag **frisch gekrönten Aalkönigin Gerda Hasselfeldt**, die **Jürgen Scheidle am Infostand der FEB** begrüßen durfte.

DAS JAHR 2022 IN ZAHLEN

Auch wenn bei den absoluten Zahlen im Verhältnis zu den Vorjahr(en) auf den ersten Blick nur **marginale Abweichungen zu den Vorjahren** deutlich werden, empfiehlt sich bei einigen Zahlen ein genauere Blick. Insbesondere in Fallkonstellationen, in denen sich Tendenzen aus den Vorjahren in der Jahresstatistik 2022 verstetigt haben, besteht aus Sicht der FEB Steuerungsbedarf. **Doch vorab zunächst das Berichtsjahr 2022 in Zahlen.**

Mit **297 Neuanfragen** hatte die FEB im zurückliegenden Jahr 20 Fallanfragen weniger als im Vorjahr. Dies ist u.a. auf die im ersten Halbjahr **abgesagten Gruppenangebote** Training sozialer Fertigkeiten, des Marte-Meo-Kurses und der Elterngruppe Pubertät zurückzuführen.



Da Gruppenveranstaltungen, Elternabende und Workshops in den Monaten **September bis Dezember** in gewohnter Weise sehr gut angenommen wurden, lässt sich vermuten, dass Eltern in der ersten Jahreshälfte mit Blick auf die unklare Infektionslage in ihrem Anmeldeverhalten zurückhaltender waren.

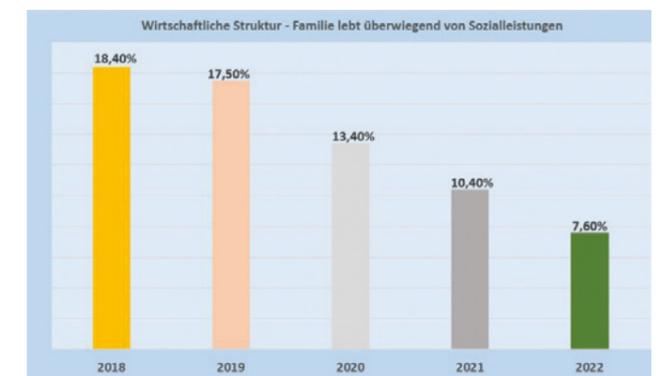
Bei **183** aus Königswinter (62%) und **111** aus Bad Honnef (37%) ist der Anteil der ratsuchenden Eltern aus Bad Honnef im prozentualen **Vergleich in 2022 exakt identisch mit dem Anmeldeverhältnis aus dem Jahr 2021.**

Mit **460 Beratungen** wurden im zurückliegenden Jahr annähernd viele Fälle abgeschlossen wie im Jahr vor der Pandemie. **Mit 36% unverändert hoch ist der Anteil der Familien dessen Beratungsschwerpunkt in der Begleitung ihrer Trennungssituation** bestand.

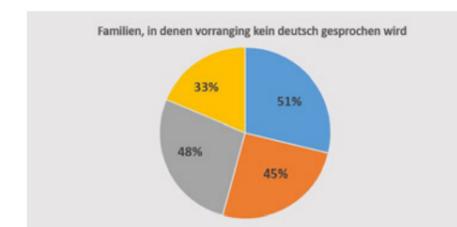
Einen deutlichen Anstieg zu den Corona-Jahren gab es in der **Rubrik Erziehungsberatung (64%)**. Das Team der FEB führt den im Vergleich der letzten Jahre hohen Anteil an Erziehungsfragen darauf zurück, dass innerfamiliäre

Familiendynamiken gegenüber den Herausforderungen in den ersten beiden Krisenjahren vernachlässigt wurden, aber dafür in 2022 wieder deutlich sichtbar wurden.

Mit **7,6% in 2022 zu 17,5% in 2019** ist der Anteil derjenigen Eltern die **überwiegend Sozialleistungen** beziehen auch im zurückliegenden Jahr spürbar zurückgegangen. **Eine Tendenz auf die die FEB bereits im letzten Jahresbericht hingewiesen hat** und die sich auch in 2022 fortgesetzt hat.



Wieder häufiger meldeten sich Familien bei denen zu mindestens ein Elternteil angab nicht in Deutschland geboren zu sein. Nach den Rückgängen in **2020 (24%)** und **2021 (25%)** war in **2022 mit 32%** der Anteil dieser Familien wieder in etwa auf dem Stand von **2019 (34%)**. Eine andere Tendenz wird jedoch deutlich, wenn man in dieser Rubrik den **Anteil von Familien zu Grunde legt, in deren Haushalt nach eigenen Angaben kein Deutsch gesprochen wird**. Hatte sich bereits in den Jahren der Pandemie die Anmeldezahl dieser Elterngruppe deutlich verringert, **so ist der prozentuale Anteil in 2022 (33%) im Vergleich zum Jahr 2019 (51%) um insgesamt 18% zurückgegangen.**



Ebenfalls rückläufig sind die Anmeldezahlen von Kindern und Jugendlichen, die in 2022 eine **Gesamtschule** besuchten. Lag deren Anteil in **2021 noch bei 13%**, **so besuchten in 2022 nur 7%** der Jugendlichen von ratsuchenden Familien eine der beiden Gesamtschulen im Siebengebirge.

Unverändert hoch ist die Zahl der weiblichen Jugendlichen, derentwegen sich Eltern an die Beratungsstelle gewandt ha-



ben. Auch wenn die quantitative Zahl keine valide Aussage darstellt, ist analog zum Jahr **2021 in der Altersgruppe der 12-15-jährigen der Anteil der weiblichen Jugendlichen fast doppelt so hoch wie die Zahl der Jungen.**

Ebenfalls im Vergleich zum Jahr 2019 und somit aus dem Jahr vor der Pandemie, hat sich bei den abgeschlossenen Fällen die Belastung junger Menschen **durch familiäre Konflikte, Problemlagen der Eltern sowie „Auffälligkeiten im sozialen Verhalten von jungen Menschen“ erhöht.**

Sahen die Mitarbeiter*innen aus Sicht der FEB in **2019 bei 40% der Kinder und Jugendlichen familiäre Konflikte als eine Ursache** für den Anlass der Beratung, so **stieg diese Zahl auf 45%.** Bei den **seelischen Problemen betrug die Steigerung immerhin 6%.** Auch wenn es sich zunächst nur um geringe Steigerungsraten handeln mag, sind diese Entwicklungen nicht zu vernachlässigen.

„Was tun?“

Scheinbar bestehen gegenüber der FEB, insbesondere bei Eltern in prekären Lebenssituationen, Berührungspunkte. Es bleibt abzuwarten, ob die stärkere Präsenz der FEB in den sozialen Medien ein Beitrag sein kann, diese mittelfristig abzubauen.

Derzeit diskutiert die FEB darüber hinaus Möglichkeiten eines mehrtägigen Eltern-Kind Workshops in 2024. **„Eltern stärken, Teilhabe ermöglichen“** lautet der derzeitige Arbeitstitel und steht für eine Veranstaltung, die Eltern mit ihren Kindern **die Chance bietet, Angebote und Mitarbeiter*innen der FEB auf andere Art und Weise kennenzulernen** als sich mit einem konkreten Beratungsbedarf direkt an die FEB zu wenden.

Familien mit einem geringfügigem Einkommen Raum und Zeit zu geben, sich über ihren **Familienalltag auszutauschen, und sich über pädagogische Themen zu informieren,** sind erste Ideen und Ziele für ein **Angebot Familienberatung im Siebengebirge einmal anders erlebbar** zu machen.

Ein aktueller Beitrag der FEB ist zudem die Initiative **Get together, FEB trifft Kita.** Unter diesem Titel wird die **FEB bereits im Mai und Juni 2023 Mitarbeiter*innen der Kitas aus dem Siebengebirge** einladen. Zielsetzung ist es, die Kooperation zwischen der FEB und den Kitas weiter zu entwickeln und so noch niederschwelliger zu werden.

Neben dem eigenen Handlungsspielraum der FEB als Beratungsstelle Eltern besser zu erreichen, sind **Netzwerke und tragfähige Kooperationsbündnisse** ein alternativer Weg.

Kinderarztpraxen und Kitas als Brückenbauer

Wichtige Multiplikatoren sind hier vor allem die Kitas im Siebengebirge. Mitarbeiter*innen aus den Kitas haben in der Regel einen vertrauensvollen Kontakt zu „ihren“ Eltern, kennen deren Bedürfnisse und Sorgen und erkennen frühzeitig mögliche Unterstützungsbedarfe. Sie sind wie ebenfalls die Kinderärzte*innen im Siebengebirge, eine wichtige Brücke zu familiennaher Hilfen der FEB. Auch wenn es sich angesichts der angespannten personellen Situation in den Kitas scheinbar verbietet über zusätzliche Anforderungen nachzudenken, liegt aus Sicht der FEB u.g. gerade in den Kindertageseinrichtungen ein wesentlicher Schlüssel Eltern frühzeitig auf die Leistungen einer Beratungsstelle aufmerksam zu machen, bevor sich Familienkrisen verstetigen.

Zudem sind die Kinderarztpraxen wichtige Drehpunkteinrichtungen, da gerade Kinderärzte*innen kontinuierlich im Kontakt mit Familien stehen und die Kinder aus dem Siebengebirge oft über Jahre nicht nur medizinisch begleiten.

InsoFa-Beratungen auf Rekordniveau

Einen deutlichen Anstieg gab es bei den Beratungen im Verdachtsfall einer möglichen Kindeswohlgefährdung (InsoFa-Beratung). Nach dem Anstieg der Fallanfragen im ersten Coronajahr 2020, ging die Zahl der Ratsuchenden im Jahr darauf mit 28 wieder auf eine durchschnittliche Fallgröße von jährlich ca. 28 InsoFa-Beratungen zurück.

Im Berichtsjahr 2022 lag die Zahl der Fachkräfte, die eine InsoFa Beratung in Anspruch genommen hat, mit insgesamt 38 Anfragen jedoch deutlich höher als in der Zeit vor der Pandemie.



Vergleicht man diese Zahl mit den bisherigen durchschnittlichen Fallzahlen bedeutet dies eine **Steigerung von 60% zu den Jahren vor der Pandemie.** Eine Tendenz die sich, soviel sei vorweggenommen, scheinbar auch in 2023 fortsetzt. So haben im **ersten Quartal 2023 bereits 15 Ratsuchende** eine InsoFa Beratung in Anspruch genommen.

Die meisten Anfragen erhielt das InsoFa Team im Berichtsjahr 2022 aus dem Bereich der **Grundschulen sowie Kindertages-**

einrichtungen, also von Fachkräften, die in erster Linie Kinder in der **Altersgruppe 0 bis 10 Jahren** betreuen. Mit deutlichem Abstand folgten die InsoFa-Anfragen von Lehrer*innen der weiterführenden Schulen. Prozentual hatte sich die **Zahl der InsoFa-Beratungen aus Bad Honnef in 2022 verdoppelt.**

Wie immer wenn es um Fragen im Kontext des Kinderschutzes geht, muss an dieser Stelle abschließend die Frage unbeantwortet bleiben, wie eine Zunahme der Beratungsfälle im Kinderschutz zu bewerten ist. Eine genaue Analyse dazu kann nur im Zusammenhang mit den Zahlen und tatsächlichen festgestellten Gefährdungen durch Jugendämter getroffen werden. In jedem Fall ist festzuhalten, dass sich die **InsoFa-Beratung als fachdienstliche Aufgabe der FEB im Siebengebirge etabliert** hat und erfreulicherweise immer häufiger angenommen wird.

Und dennoch besteht rund um den präventiven Kinderschutz weiterhin **viel Bedarf an Aufklärungsarbeit bei Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern** im Kontakt stehen um den dort Tätigen dieses Angebot nahe zu bringen.

Ein gutes Beispiel aus Praxis

Wie dies gelingen kann, zeigte in 2022 die Fortbildungsveranstaltung des **Netzwerkes Kindertagespflege und Kita in Kooperation,** für die sich 50 Kolleg*innen aus den Bad Honnefer Kitas und der Tagespflege angemeldet haben.



In der Veranstaltung drehte sich an diesem Tag alles um den Kinderschutz. Die FEB hat dabei den Part übernommen, sowohl **Angebote der FEB für Eltern** als auch insbesondere die **Inhalte und Abläufe einer InsoFa Beratung** vorzustellen.

Herausforderung Inklusiver Kinderschutz

Für die zukünftigen Anforderungen an den Kinderschutz ist das InsoFa-Team der FEB bereits aktuell sehr gut aufgestellt. Mit einem zertifizierten Abschluss als insoweit erfahrene Fachkraft, qualifizierte sich eine neue Kollegin als

InsoFa-Beraterin. Durch die Teilnahme von zwei Mitarbeiterinnen an einer Fachfortbildung **Inklusiver Kinderschutz** wird der **Blickwinkel in der Beratung auf mögliche betroffene Inklusionskinder** in Familien noch einmal geschärft.

„FEB GOES INSTA“ #FAMILIE7GEBIRGE –Erste Erfahrungen –

Am 14. September 2022 war es soweit: Der erste Instagram-Post der FEB ging mit einer Vorstellung der FEB sowie einem virtuellen Rundgang durch die Räume der Beratungsstelle online.

Vier Wochen später folgte dann die eigentliche Bekanntmachung des Accounts über die Medien.



Ein halbes Jahr, 41 Beiträge, 133 Stories und eine Live-Übertragung später, hat **„Familie7Gebirge“ mit 280 Follower die Erwartungen der FEB übertroffen.**

Die FEB konnte sich in der Instagram-Welt erfolgreich etablieren und die Zahl der Follower und Besucher*innen des **Instagram-Accounts wächst kontinuierlich.** Doch wer folgt „Familie7Gebirge“ eigentlich?

Dank des Business-Kontos lässt sich dies recht gut aufschlüsseln. Zunächst einmal zählen zahlreiche Institutionen, wie z.B. andere Beratungsstellen und viele Einrichtungen wie bspw. die Familienzentren im Siebengebirge zu den Followern. **Hierdurch hat sich eine noch bessere Kooperation mit Institutionen im Sozialraum ergeben.** Kursangebote werden beispielsweise regelmäßig von anderen Institutionen repostet, sodass dadurch weitere Personenkreise über das Angebot der FEB informiert werden. Umgekehrt repostet die FEB interessante regionale Veranstaltungen für die Elternschaft im Siebengebirge.



In der Hauptsache folgen „Familie7Gebirge“ Privatpersonen. Knapp die Hälfte der Follower stammt aus Bad Honnef und Königswinter, aus Bonn-Rhein-Sieg (Linksrheinisch) kommen insgesamt knapp 66%. Altersmäßig kommen 82% der Follower genau der Altersgruppe von Eltern (25 bis 54 Jahre), die die FEB mit ihrem Instagram-Account erreichen wollte. Beim Geschlechterverhältnis gibt es mit deutlich mehr Frauen (77,8%) als Männern (22,1%) einen starken „Frauenüberhang“.

Das Interesse an den Beiträgen, Reels und Stories ist konstant hoch. Stories werden im Durchschnitt von 90 bis 110 Personen angeschaut, Beiträge und Reels von 200 bis 1500 Personen. Reels erhalten (aufgrund des Instagram-internen Algorithmus) höhere Zahlen als Fotobeiträge, haben also mehr Reichweite. Diese allerdings ist unspezifisch, das heißt, die Reels werden von zahlreichen Personen angeschaut, die möglicherweise nicht der Kernzielgruppe entsprechen und führen auch meist nicht zu neuen Followern.

„Familie7Gebirge“ ein Erfolgsprojekt?



Diese Frage lässt sich zurzeit so noch nicht endgültig beantworten. Innerhalb der Instagram-Welt funktioniert der Auftritt sicherlich sehr gut. Die Beiträge erhalten Aufmerksamkeit, es gibt viel positive Rückmeldung, die Followerzahlen entwickeln sich kontinuierlich nach oben und der Anteil der Eltern gegenüber den beruflich interessierten Followern steigt zunehmend¹. Einzig der geringe Männeranteil bringt die Aufforderung an die FEB mit sich, diese Zielgruppe noch einmal intensiver anzusprechen.

Ein nicht zu unterschätzender Gewinn des Accounts ist die Vernetzung. Die Angebote der FEB werden durch kooperierende Partner weiter beworben, umgekehrt erfährt die FEB von interessanten Projekten anderer Institutionen,

die entweder die eigene inhaltliche Arbeit bereichern oder für die eigene Elternschaft einen Mehrwert darstellen.

Unklar ist noch, ob drei zentrale Ziele mittels Instagram erreicht werden:

- a) Eltern früher zur Beratung zu ermutigen und über niederschwellige und ansprechend aufgemachte Beiträge zu entängstigen,
- b) Eltern zu erreichen, die sich durch Flyer oder Homepage schlicht nicht angesprochen fühlen (z.B. durch komplizierte Schriftsprache) und
- c) Kurse und Elternabende effektiver zu bewerben. Hier wird die FEB Ende 2023 sicherlich konkrete Aussagen treffen können. Bis dahin wird der Account weiter mit Beiträgen rund um das Familien- und Beratungsstellenleben belebt und führt hoffentlich auch weiterhin zu viel positiver Resonanz.

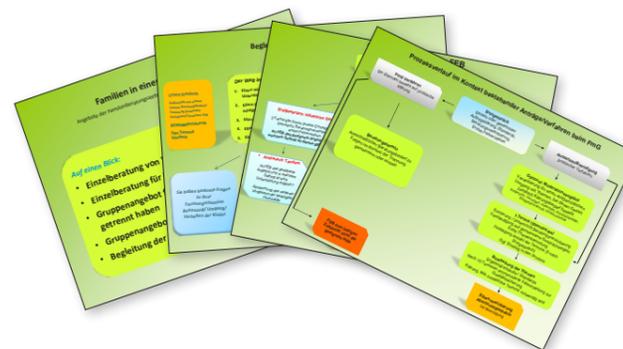
“
Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird wenn es anders wird, aber so viel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.
 (C.Chr. Lichtenberg)

FACHLICHE STANDARDS BERATUNG IM KONTEXT EINER TRENNUNG

Wie im **Ausblick** des letzten Jahresberichtes angekündigt, hat das Team der FEB die Erfahrungen aus in der Beratung hochkonflikthafter Eltern in einer Trennungssituation im zurückliegenden Jahr intensiv diskutiert.

Im Ergebnis wurden die formalen **Standards der Beratung von Eltern in einer aktuellen Trennung** überarbeitet und angepasst sowie **Prozesse zur Qualitätssicherung** implementiert, welche die Beratung mit Eltern in einer dieser krisenhaften Lebenssituation optimieren sollen.

Als in der Vergangenheit positiv bewährt hat sich aus fachlicher Sicht, dass Eltern nur dann ein Moderations- oder Mediationsangebot erhalten, wenn sie auf **parallele juristische Auseinandersetzung beim Familiengericht verzichten**, bzw. sich gemeinsam auf eine **Aussetzung anhängiger Verfahren** verständigen.



Eine für beide Elternteile akzeptable Lösung, so zeigt die jahrelange Praxiserfahrung, kann nur dann entwickelt werden, wenn beide Parteien bereit sind, sich ausschließlich für eine außergerichtliche Begleitung durch die FEB zu entscheiden. **Zusätzliche oder parallele juristische Auseinandersetzungen wirken immer streitverschärfend und sind im Kontext einer Konfliktbearbeitung mit Blick auf gemeinsame Lösungen kontraproduktiv.**

In Fällen, in denen Eltern eine „juristische Klärung“ ihrer Trennung wünschen, besteht von Seiten der FEB ausschließlich ein **Beratungsangebot, wie bspw. fachliche Impulse zu konkreten Fragen zum Trennungsprozess und/oder deren Auswirkungen auf die davon betroffenen Kinder.**

Im Wissen, dass manche Dinge für Eltern nicht zuletzt wirtschaftlich von großer Bedeutung sind, bietet die FEB Eltern mit einer **Moderation/Mediation ein Forum, in dem Eltern vereinbaren können, wie eine außergerichtliche Klärung möglich ist.**

Sich wiederholende Themenbereiche sind hier u.a. die Auflösung des ehemaligen gemeinsamen Haushaltes, Umgang mit Immobilien.

In Kooperation mit den Kolleginnen der Beistandschaften erhalten Eltern ein Angebot zur Berechnung des Kinderunterhaltes, deren Ergebnis dann wiederum eine Grundlage für moderierte/medierte Gespräche in der FEB bieten kann.

Ebenfalls angepasst wurde die Beratungsvereinbarung zur Festlegung eines Beratungsrahmens die alle Beteiligten unterschreiben und der für den Moderationsprozess bindend ist.

Als Optimierung der Beratungsqualität ist die anonymisierte Fallvorstellung im Team als Reflexion des fachlichen Handelns ein weiterer zusätzlicher Standard.

Seit 2022 werden zudem Beratungen in Fällen, bei denen es in der **Beziehung zu häuslicher Gewalt** gekommen ist, **ausschließlich im Tandem** durchgeführt.

Die FEB erhofft sich durch die angepassten fachlichen Standards, den **komplexen Fallkonstellationen im Trennungsprozess noch besser Rechnung zu tragen.**

Im **Umkehrschluss** gegebenenfalls aber auch frühzeitig Klarheit darüber zu haben, **wann eine Beratung nicht möglich ist und es in bestimmten Konfliktstufen einer Rechtsprechung bedarf.**

AUSBLICK 2023

Im 15. Jahr als interkommunale Beratungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter ist die FEB für die Zeit ihrer „eigenen Pubertät“ gut aufgestellt und entwickelt sich, wie in dieser Lebensphase üblich, ständig weiter.

Elterngruppe Kinder im Blick

Ab dem Herbst 2023 erweitert die FEB mit dem **Elternkurs Kinder im Blick** das inhaltliche Angebot für Eltern in einer Trennungsphase. Ausgehend von den eigenen Ressourcen unterstützen die Inhalte des Kurses Eltern dabei, ihr **„neues“ Familienleben“ nach der Trennung möglichst positiv zu gestalten** und dabei die betroffenen Kinder in schwierigen Situationen hilfreich zu begleiten. **Ziel ist es, dass Eltern die Bedürfnisse ihrer Kinder im Blick behalten und sie ihren Kindern in dieser Zeit den nötigen Rückhalt und Sicherheit geben.**



Der präventive Kurs basiert auf dem gleichnamigen Konzept, das von der Universität München in Kooperation mit dem Familien-Notruf München entwickelt und regelmäßig evaluiert wird.

In einer **Inhouseschulung im Mai 2023** werden Mitarbeiter*innen der FEB, der Jugendämter sowie externe Teilnehmer*innen aus dem Bereich der Jugendhilfe zu zertifizierten Kursleiter*innen ausgebildet.

Mit diesem Kurs **erweitert die FEB ihr Angebot, Eltern in einer krisenhaften und herausfordernden Trennungssituation**



zu unterstützen. Im Fokus stehen bei diesem Kurs in erster Linie die von einer Trennung betroffenen Kinder.

Es bleibt zu hoffen, dass das Gruppenangebot von möglichst vielen Eltern angenommen wird und sich **die belastende Situation für Kinder im Siebengebirge dadurch verbessert.**

Die Logik erreicht nicht unser Herz! Was dann?

Wenn Wut, Ärger und Groll überwiegen, erreicht die Logik nicht die „elterliche Vernunft“.

Erste Gedanken zu einer gelingenden Begleitung hochkonflikthafter Elternpaare



*Wir irrten uns aneinander,
es war eine schöne Zeit (Goethe)*



Wenn man berücksichtigt, dass nach einer Studie **die Hälfte der Frauen und ein Drittel der Männer immer noch sehr wütend auf ihre Partner*in sind, obwohl die Scheidung zehn Jahre oder noch länger zurückliegt (2)**, bekommt man schnell eine Idee, welche Kräfte in einer konflikthaften und Trennungsberatung wirken. Umso verständlicher ist dann ebenfalls, dass Eltern der notwendige **Spagat zwischen Wut, Ärger, Verletztheit und Selbstbeherrschung** in einem Abstimmungsprozess als getrennte Eltern selten gelingt. **Beratungsarbeit kommt hier in den meisten Fällen an ihre Grenzen.**

Mit über 30% bestimmt die Begleitung von **Eltern (-teilen) im Trennungsprozess ein Drittel aller Fallanfragen** von Eltern, die jährlich das Team der FEB um Unterstützung bitten. Die Anpassung der im Abschnitt „Fachliche Standards“ beschriebenen formalen Standards sind an dieser Stelle nur ein Baustein zur Optimierung des Beratungsprozesses während einer Trennung.

Die wesentlich größere Herausforderung liegt darin, zwei Menschen auf dem Weg zu einem gegenseitigen Verständigungsprozess zu begleiten, wenn das Ex-Paar sich in einem oft selbstgenannten (Rosen-) Krieg befindet. Schon für kinderlose Ex-Paare kann eine Trennung äußerst schmerzhaft sein. Doch anders als bei diesen Paaren, **verpflichten gemeinsame Kinder Elternpaare auch nach der Trennung zu einem regelmäßigen, persönlichen Kontakt.** Elternpaare müssen mit Blick auf ihre Kinder nahezu täglich Entscheidungen treffen, die ein hohes Maß an Absprachen und nicht zuletzt Kompromisse mit dem Ex-Partner*in verlangen.

Hierzu überarbeitet die FEB in 2023 ebenfalls noch einmal inhaltliche Methoden, die Eltern bestenfalls unterstützen ihren Groll zu überwinden und sich zukünftig anders zu begegnen. Auch wenn Groll, Wut und Ärger aus Sicht des einzelnen berechtigt sein mag, **verhindern dauerhafte negative Emotionen nachweislich jede Form von Kooperationsfähigkeit mit dessen Adressatinnen und Adressaten.**

Vor dem Hintergrund der Dynamik eines Trennungskonfliktes ist ein methodischer Weg hin zur **Versöhnung und zum Verzeihen** eine nahezu unüberwindbare Hürde. UND es ist die einzige Tür, hinter der Kooperation und der Blick auf die Kinder in dem erforderlichen Maße möglich ist.

Das Team der FEB wird sich dazu methodisch neu aufstellen und fachlich positionieren, um mehr Menschen besser zu erreichen, als sie wie viel zu häufig in ihrem Groll erfolglos zu begleiten.

Die **Vision für zukünftiger Beratungsprozesse** liegt darin, dass getrennte Eltern am Ende der Beratung und im Rückblick auf ihre gemeinsame Zeit als Paar resümieren können: **„Wir irrten uns aneinander, es war eine schöne Zeit“**

Sprechstunde in Villa Bad Honnef



**Villa
Kunterbunt**

Ab März 2023 ist die FEB mit einer Sprechstunde für Eltern in der Villa Kunterbunt in Bad Honnef zu Gast. Durch die Intensivierung der Kooperation mit dem Familienzentrum, ist die FEB dann auch mit einem monatlichen Beratungsangebot für mehr Eltern ortsnahe in Bad Honnef Tal erreichbar.

Onlineberatung Grundschule

Mit den Pilotprojekten an der Löwenburgschule und der Montessori Grundschule in Bad Honnef wurden Eltern in der Vergangenheit durch den Verteiler der Schulen über das Angebot einer Onlinesprechstunde informiert.

Beratungstermine konnten Eltern direkt über ein Buchungsportal und auf Wunsch auch anonym als Onlinetermin reservieren.

Für viele Eltern war bereits ein einmaliges Beratungsgespräch hilfreich. Im Bedarfsfall wurde Eltern dann ein Folgetermin in FEB angeboten.

Nach den **positiven Erfahrungen an den Bad Honnefer Grundschulen** wird die FEB die Onlinesprechstunde an weiteren Grundschulen in ihr Beratungsportfolio aufnehmen.

In 2023 ist daher geplant, die Onlinesprechstunde allen Grundschulen im Siebengebirge vorzustellen und sie im Bedarfsfall an weiteren Schulen zu etablieren.

FEB intern

Mit **Tabea Luhm** wird die Stelle in der **Teamassistenz ab dem 1. April wieder besetzt** und die FEB ab April 2023 wieder zu den gewohnten Sprechzeiten erreichbar sein. Allem



„Fachkräftemangel“ zum Trotz ist die FEB zuversichtlich, dass spätestens zur Veröffentlichung des Jahresberichts der Zeitpunkt der Nachbesetzung der aktuell vakanten Fachstelle feststeht, so dass das Team der FEB wieder nahezu komplett ist.

Zum Schluss

Der Dank an das Team der FEB für viel Engagement, Innovation und Offenheit für Veränderungsprozesse. Auch im Jahr 2022 waren dies die Voraussetzung die individuelle Beratungsarbeit ständig weiterzuentwickeln, fallübergreifende Bedarfe der Eltern Kinder und Jugendliche im Siebengebirge zu erkennen und fachliche Standards kontinuierlich weiterzuentwickeln.



PRESSESPIEGEL IM ÜBERBLICK

Zum Scannen per QR-Code



„Neues Plakat fordert Eltern im Siebengebirge auf sich mehr mit ihren Kindern zu beschäftigen“ vom 10.06.2022, erschienen im General-Anzeiger



„Jungen gehen stärker in den Rückzug“, Interview Jürgen Scheidle vom 07.07.2022, erschienen im General-Anzeiger



„Die Last mit dem Handy beim Kinderarzt“ vom 17.08.2022, erschienen auf Honnef heute



„Familie7Gebirge“ – FEB Bad Honnef und Königswinter jetzt auf Instagram“ vom 14.10.2022, erschienen auf Honnef heute



„Swipe Swipe Familienzeit – Ratz Fatz im Bürgerhaus“ vom 25.10.2022, erschienen auf Honnef heute

Weitere Printartikel, die online nicht verfügbar sind:

1. „FEB: Video-, Telefon- und persönliche Beratung Angebote der Familien- und Erziehungsberatungsstelle im 1. Halbjahr“ vom 18./19.02.2022, erschienen im Extra-Blatt
2. „Familien in der Pandemie. Ein Online-Meeting der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter“ vom 19.02.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge
3. „Man(n)mal könnte ich. Die täglichen Herausforderungen des Vaterseins“ vom 07.05.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge
4. „FEB stellt Jahresbericht 2021 vor“ vom 25.05.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge
5. „Handy eifersüchtig machen“ vom 09.06.2022, erschienen in der Bonner Rundschau
6. „Machen Sie Ihr Handy eifersüchtig. Plakataktion FEB, Kita u. FamZ im Siebengebirge“ vom 18.06.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge
7. „Clowns bei Kinderärzten“ vom 19.08.2022, erschienen in der Bonner Rundschau
8. „Coaching für Väter und Mütter“ vom 20.08.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge
9. „Clowns halten den Spiegel vor“ vom 20.08.2022, erschienen im General-Anzeiger
10. „Newsletter #2/2022 der FEB erschienen“ vom 03.09.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge
11. „Erziehungsberatungsstelle ist jetzt auch auf Instagram“ vom 17.10.2022, erschienen im General-Anzeiger
12. „Pubertät: Umbruch statt Zusammenbruch“ vom 21./22.10.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge
13. „Vorhang auf- wir lieben Geschichten“ vom 22.10.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge
14. „Vom digitalen Familienalltag“ vom 01.11.2022, erschienen in der Bonner Rundschau
15. „Familie digital – Ein Projekt geht zu Ende“ vom 12.11.2022, erschienen im Rundblick Siebengebirge

Quellenverzeichnis

- 1) Bei einer Umfrage im Story-Format haben von 95 Teilnehmer*innen insgesamt 85 angegeben, mindestens ein Kind zu haben (86% haben 1-2Kinder), 83% haben mindestens ein Kind von 0-7Jahren, 85% leben in einer Partnerschaft.
- 2) Judith Wallerstein, Julia M.Lewis, Sandra Blakeslee, Scheidungsfolgen – Kinder tragen die Last: Langzeitstudie über 25 Jahre, Weinheim Juventa 2004, in Susanne Boshammer, Die zweite Chance, Warum wir (nicht alles) verzeihen sollten, Rowohlt, Hamburg, August 2020, S.7 u.8.

Bildnachweis:

Bild Seite 11, Frank Homann.
Alle anderen Bilder FEB sowie Adobe Stock





GESAMTÜBERSICHT JAHRESSTATISTIK 2020 BIS 2022

Beratungen allgemein

1. Gesamtzahl der Beratungsfälle

	2020	2021	2022
Gesamtzahl der Beratungsfälle	387	430	460
davon Neuaufnahmen	255	317	297
Neuaufnahmen aus Königswinter	156	198	183
Neuaufnahmen aus Bad Honnef	93	113	111
Keine Angabe	6	6	3
Anzahl der abgeschlossenen Beratungen	275	268	341

2. Aufteilung der abgeschlossenen Fälle nach Schwerpunkten

(Mehrfachnennungen möglich)

	2020	2021	2022
vor/in/nach Trennung und Scheidung	91	93	93
mit Alleinerziehenden	40	42	35
mit jungen Menschen unter 21 Jahren	15	14	15
mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	0	7	2
mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	213	191	228

3. Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

	2020	2021	2022
nach Beginn der kontinuierlichen Beratung			
unter 3 Monate	75	152	86
3 bis unter 6 Monate	29	31	35
6 bis unter 9 Monate	48	50	59
9 bis unter 12 Monate	20	15	34
12 bis unter 18 Monate	13	15	15
18 bis unter 24 Monate	9	3	2
länger als 24 Monate	3	2	0

4. Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle mit

	2020	2021	2022
Beratungsschwerpunkt gemäß SGB VIII			
§ 17 SGB VIII Beratung in Fragen der Partnerschaft Trennung und Scheidung	59	58	71
§ 18 SGB VIII Beratung u. Unterstützung bei Personensorge und Umgangsrecht	33	37	48
§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung	179	169	214
§ 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche	0	0	0
§ 41 SGB VIII Hilfen für junge Volljährige	2	2	3
Sonstiges	2	2	0
mit Beratungsschwerpunkt außerhalb SGB VIII	0	0	0

5. Bei den Neuaufnahmen betrug die Wartezeit

	2020	2021	2022
zwischen Anmeldung und 1. Gespräch:			
bis zu 14 Tagen bei	184	229	210
bis zu einem Monat bei	45	62	65
bis zu 2 Monaten bei	22	18	14
länger als 2 Monate bei	4	8	8
zw. Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung:			
keine Weiterbetreuung/einmaliges Gespräch bei	70	95	115
bis zu 14 Tagen bei	49	59	42
bis zu einem Monat bei	53	62	47
bis zu 2 Monaten bei	43	66	61
bis zu 3 Monaten bei	26	21	21
länger als 3 Monate bei	14	14	11

6. Grund für die Beendigung der Beratung

	2020	2021	2022
Beendigung gemäß Beratungszielen	225	214	279
Beendigung abweichend von Beratungszielen	50	54	62



Erziehungsberatung

Angaben zu abgeschlossenen Beratungsfällen • Angaben über das Alter der Kinder, derentwegen die Beratung erfolgt

	2020		2021		2022	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 3 Jahren	15	14	21	12	16	22
3 bis unter 6 Jahren	31	25	29	23	33	31
6 bis unter 9 Jahren	50	30	29	19	40	31
9 bis unter 12 Jahren	20	16	26	23	33	30
12 bis unter 15 Jahren	25	20	14	25	18	36
15 bis unter 18 Jahren	9	14	13	25	19	20
18 bis unter 21 Jahren	3	3	1	6	5	7
21 bis unter 27 Jahren	0	0	2	0	0	0

8. Informationen über die Familie

	2020	2021	2022
8.1 Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils			
Ja	66	68	108
Nein	209	200	233
8.2 In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen			
Ja	245	235	305
Nein	30	33	36

9. Bildungs- und Berufssituation des Kindes/Jugendlichen/ jugen Erwachsenen

	2020	2021	2022
Keine institutionelle Betreuung	15	18	22
Tageseinrichtung für Kinder	59	61	74
Grundschule	95	66	87
Hauptschule	0	1	2
Förderschule	8	12	11
Realschule	11	11	8
Gymnasium	45	40	69
Gesamtschule	26	35	32
Fachoberschule/Fachschule/Berufskolleg	0	0	2
Fachhochschule/Hochschule	1	2	2
in Qualifizierungsmaßnahme/Berufsförderung	3	3	5
Berufsausbildung	0	3	4
Freiwilligendienst	0	0	3
berufstätig	0	0	0
arbeitslos	1	2	0
sonstiges / unbekannt	11	12	20

10. Wirtschaftliche Situation der Familie

	2020	2021	2022
Familie lebt überwiegend von			
eigenen Einkünften	238	240	315
Sozialleistungen	37	28	26

11. Anlass für die Beratung nach § 28 SGB VIII (Mehrfachnennungen möglich)

	2020	2021	2022
Unversorgtheit des jungen Menschen	1	1	0
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	2	0	0
Gefährdung des Kindeswohls	2	3	2
davon wegen sexualisierter Gewalt	0	0	0
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	72	71	79
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	14	17	30
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	124	109	153
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	35	31	49
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	49	76	88
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	18	23	16

Fallübergreifende Tätigkeiten in der FEB

12. Gruppenangebote zu den Themen: Marte-Meo, Pubertät, Soziale Fertigkeiten, Getrennt lebende Väter

	2020	2021	2022
TeilnehmerInnen gesamt	13	32	60
davon aus Bad Honnef	9	16	21
davon aus Königswinter	4	16	39



13. InsoFa-Beratungen 2020/2021

2020

InsoFa-Beratungen gesamt	40	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	1	13
Weiterführende Schule	2	7
Kindertageseinrichtung	2	12
OGS	0	0
Kinderärzte	0	0
Ehrenamtlich Tätige	1	0
Sonstige	2	0
Gesamt	8	32

2021

InsoFa-Beratungen gesamt	28	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	1	8
Weiterführende Schule	0	8
Kindertageseinrichtung	5	5
OGS	0	0
Kinderärzte	0	0
Ehrenamtlich Tätige	0	0
Sonstige	0	1
Gesamt	6	22

13. InsoFa-Beratungen 2022

2022

InsoFa-Beratungen gesamt	38	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	4	12
Weiterführende Schule	2	7
Kindertageseinrichtung	6	4
OGS	0	1
Kinderärzte	0	0
Ehrenamtlich Tätige	0	0
Sonstige	0	2
Gesamt	12	26

Elternvorträge und Prävention

Frühkindliche Bindung, Medienprävention, Kinderschutz, Elternberatung, Eltern-Kind-Interaktion, Frühkindliche Entwicklung, alleinerziehende Eltern etc.

	2020	2021	2022
	262	296	461
davon aus Bad Honnef	61	98	153
davon aus Königswinter	118	198	308

